



Eröffnungsansprache
von Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg),
Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen und Vorsitzender
der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz,
beim fünften Katholischen Flüchtlingsgipfel
am 24. Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr herzlich darf ich Sie zu unserem fünften Katholischen Flüchtlingsgipfel begrüßen. Als sich abzeichnete, dass wir die Haupt- und Ehrenamtlichen der kirchlichen Flüchtlingshilfe nicht, wie ursprünglich geplant, nach Erfurt würden einladen können, war der Entschluss schnell gefasst: Der Gipfel soll trotzdem stattfinden – nur eben anders. Auch in Zeiten der Pandemie setzen wir unser Engagement für Flüchtlinge fort! Und wenn ich „wir“ sage, dann sind vor allem Sie gemeint: Unter erschwerten Bedingungen haben Sie sich in den vergangenen Wochen – beherzt und kreativ – für die Anliegen schutzsuchender Menschen eingesetzt. Es freut mich, dass wir heute wenigstens digital miteinander verbunden sein können.

I.

Die Situation der Flüchtlinge gab in den letzten Monaten immer wieder Anlass zu großer Sorge. Da waren etwa die Bilder von den entsetzlichen Zuständen auf Lesbos, die Angst vor der Ausbreitung des Corona-Virus in den überfüllten Lagern, die Befürchtung, dass der Flüchtlingsschutz in Zeiten der Pandemie faktisch eingeschränkt wird, die Berichte von weiteren Toten im Mittelmeer. Erst kürzlich meldete das Flüchtlingshilfswerk UNHCR einen traurigen Höchststand: Fast 80 Millionen Menschen waren 2019 auf der Flucht, davon über die Hälfte Binnenvertriebene. Wir dürfen niemals die Menschen hinter diesen Zahlen vergessen: Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Familien – Menschen auf der Suche nach einem Leben in Sicherheit und Würde.

II.

Zum Thema unserer heutigen Veranstaltung. In seiner jüngsten Botschaft zum katholischen Welttag des Migranten und Flüchtlings hat Papst Franziskus erneut daran erinnert: Die Heilige Familie ist eine Flüchtlingsfamilie. Der Einsatz für

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

die Anliegen schutzsuchender Familien ist für Christinnen und Christen daher eine Herzenssache. Familie ist die grundlegende Form der Gemeinschaft, der Ort, an dem wir Menschlichkeit lernen. Sie ist ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung und die Stabilität einer Person und für das gesellschaftliche Zusammenleben. Um die Würde des Individuums zu schützen, müssen Staat und Gesellschaft zugleich auch das Wohlergehen der Familie fördern. Dies gilt, weil sie besonders verletzlich sind, gerade auch für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrungen.

III.

Wenn wir uns als Kirche für geflüchtete Familien einsetzen, dürfen wir dies nicht auf eindimensionale Weise tun. Es gilt zum einen, verschiedene inhaltliche Aspekte zu berücksichtigen: etwa den dringend notwendigen Einsatz für die Aufnahme von Kindern, Jugendlichen und Familien von den griechischen Inseln; die Ermöglichung der Familienzusammenführung; die Unterstützung von unbegleiteten Minderjährigen; oder die Förderung von Integration und in diesem Zusammenhang auch spezielle Bildungs- und Beratungsangebote für Familien. Zum anderen sollten wir darauf achten, sowohl die einzelnen Familienmitglieder als auch die Familie als Ganzes in den Blick zu nehmen. Die Mütter und Väter, ebenso wie die Kinder und Jugendlichen, sehen sich in Deutschland angekommen oft mit neuen Rollenvorstellungen, Erwartungen und Umgangsformen konfrontiert. Sie müssen sich nicht nur in das Neue einfinden, sondern gleichzeitig auch das Alte bewältigen – etwa die traumatischen Folgen von Krieg und Flucht. Das ist ein wahrer Kraftakt, der allen Beteiligten viel abverlangt. Dass es dabei auch zu Konflikten kommt, ist kaum verwunderlich. Umso wichtiger ist es, dass den geflüchteten Familien Menschen zur Seite stehen, die ihnen ein Gefühl von Wertschätzung und Sicherheit vermitteln. Dies ist ein wesentlicher Auftrag der kirchlichen Flüchtlingshilfe.

Ich danke allen, die an diesem heutigen Gipfel teilnehmen und mitwirken, und wünsche uns einen guten Austausch.